

**PFAFF**

**K und L**

Bogenschiff-Nähmaschinen.

# Jede

PFAFF-Nähmaschine trägt zum Beweis ihrer Echtheit auf der Vorderseite des Armes die nachstehend abgebildete, in Messing geprägte



sowie auf der Vorder- und Rückseite des Armes den Namen

# PFAFF

---

in grosser Goldschrift.

Ausserdem ist im Gestell der Name PFAFF eingegossen. Sowohl die Fabrikmarke, als auch der Name PFAFF sind als Warenzeichen gesetzlich geschützt.

---

Das Gestell, sowie die Verzierungen des Oberteiles und des Gestelles sind durch Musterschutz vor Nachahmung geschützt.

Der ganze oder teilweise Nachdruck des Textes und der Abbildungen dieser Gebrauchsanweisung wird auf Grund der bestehenden Gesetze verfolgt.

# Anleitung

## zum Gebrauch der PFAFF K & L Bogenschiff-Nähmaschinen.

Die Pfaff K & L Bogenschiff-Nähmaschinen werden geliefert als Tretmaschinen, als Handmaschinen, sowie als Hand- und Fussmaschinen. Hat man eine

### Tretmaschine (Bild 1)

gekauft, so ziehe man zunächst die Schieblade etwas heraus, worauf man den Verschlusskasten abnehmen kann.



Bild 1.  
**Pfaff K Tretmaschine.**

Jede Maschine wird richtig aufgestellt, eingefädelt und zum Gebrauch fertig versandt; bevor man jedoch zu nähen anfängt, muss man gründlich das Treten erlernen. Damit hierbei das Werk der Maschine nicht unnötig in Bewegung gesetzt wird, löst man das obere Schwungrad der Maschine aus, wie auf Seite 7 genau beschrieben. Man rücke den Stuhl dicht vor die Maschine, setze den rechten Fuss so auf den Tritt, dass man mit

der Ferse und den Zehen gleiche Kraft im Treten entwickelt, bringe mit der rechten Hand das obere Schwungrad in der Richtung gegen sich in Bewegung und halte es darin durch leises Treten. Dieselbe Bewegung mache man dann mit dem linken und zuletzt mit beiden Füßen; **man beginne nichts anderes, bis man die Maschine stetig und langsam in Bewegung setzen, nach Belieben anhalten und wieder in Bewegung setzen kann, ohne es je in verkehrter Richtung zu tun.**

Nach längerem Gebrauch streckt sich der Treibriemen und wird dadurch der Gang der Maschine erschwert. Man hake in diesem Fall den Riemen auseinander und schneide ein Stückchen bis zum nächsten Hakenloch ab.

Wird nach einigen Jahren ein neuer Riemen nötig, so kaufe man nur einen solchen von genau 5 mm Dicke, da ein dickerer Riemen nicht verwendet werden kann.

Schwungrad und Holzknecht des Gestelles sind so eingerichtet, dass sie, wenn etwas abgenutzt mit Schraubenzieher und Schraubenschlüssel leicht nachgestellt werden können. Der neuverbesserte Fusstritt geht stets geschlossen und **sehr leicht**. Das Schwungrad läuft in zwei **Kugellagern** (gesetzlich geschützt) und ist der Gang des Gestelles infolgedessen ein aussergewöhnlich leichter. Jedes Pfaff K & L Gestell ist mit einem sehr zweckmässigen **Kleiderschützer** sowie einem **selbsttätigen Riemaufleger** versehen.

Das Gestell soll an **beiden Seiten des Trittes**, an beiden Enden der Holzzugstange und an den Spitzen der Schwungradkurbel stets **gut geölt** werden.

Im Falle man eine

## Handmaschine

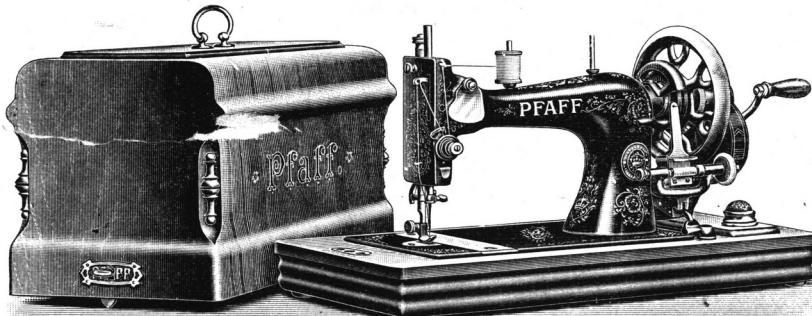


Bild 2.

Pfaff K Hand-Maschine.

gewählt hat, ziehe man die umgeklappte Drehe des Drehapparates heraus und stelle dieselbe mittelst des leicht einspringenden Feder-pistons fest. Nachdem man das obere Schwungrad, wie auf Seite 7 beschrieben, eingerückt hat, kann man mit dem Nähen beginnen, da die Maschine richtig aufgestellt, eingefädelt und zum Gebrauch fertig versandt wird.

**Der Drehapparat ist stets sehr gut geölt zu halten.**

Hat man eine

## **Hand- und Fussbetrieb-Maschine**

gekauft, so verfahre man in gleicher Weise.

Nachdem man den Riemen vom Schwungrad entfernt und das Gelenk des Drehapparates in die Speichen des oberen Schwungrades eingerückt hat, kann man die **Handmaschine** vom Gestell-tisch abheben und auf jedem anderen Tisch gebrauchen.



**Bild 3. Pfaff K Hand- und Fussbetrieb-Maschine.**

Will man die Maschine als **Tretmaschine** benützen, so ziehe man den Riemen wieder auf, indem man beachte, dass er nirgends streift.

**Vor Benützung der Maschine als Tretmaschine muss man das Gelenkstück des Drehapparates aus den Speichen des Schwungrades wieder herausdrücken, da sonst ein Bruch des Handapparates unvermeidlich ist.**

**Bei der in der Pfaffschen Fabrik herrschenden strengen Kontrolle ist es unmöglich, dass eine schweregehende Maschine versandt wird. Wenn es vorkommt, dass eine Maschine sich schwer tritt, so fehlt es nur am Oelen und Reinigen.**

Bei täglichen Gebrauch der Maschine muss dieselbe auch täglich **geölt und gereinigt**

werden. Das Oelen geschieht mittelst der beigegebenen Oelkanne an den auf Bild 4 durch die Zahlen 1 bis 13 bezeichneten Schmierlöchern.

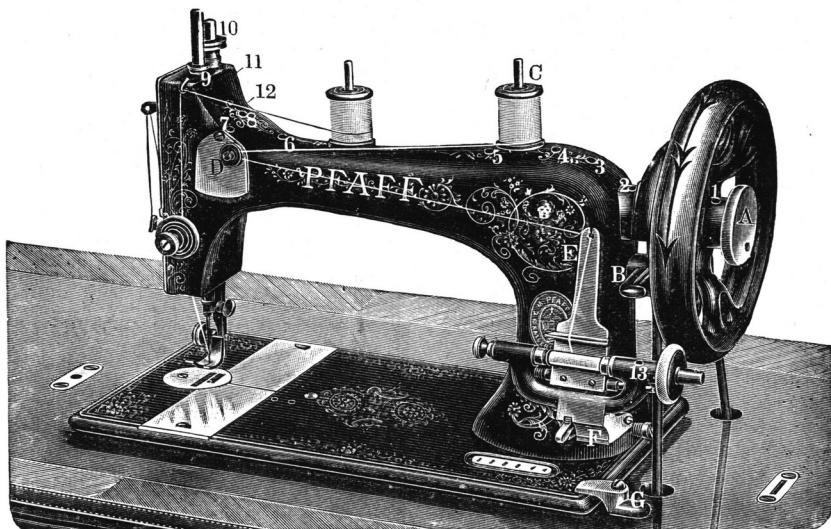


Bild 4.

**Pfaff Bogenschiff-Maschine von oben gesehen, die Schmierlöcher zeigend.**

**Der wichtigste Teil der Maschine, welcher am dringendsten einer guten und regelmässigen Oelung bedarf, ist das Herz.** Um zu diesem Teil gelangen zu können, öffne man, wie an Abbildung 5 ersichtlich, vorn den Arm, indem man den kleinen Deckel nach oben dreht. Hierauf bewege man das Schwungrad der Maschine langsam so lange mit der Hand, bis sich vorn in der Armöffnung die **blaue Rolle 7** zeigt, auf welche man einige Tropfen Oel bringt. Bei dieser Gelegenheit öle man gleichzeitig auch die **Fadenlegerrolle an der Oelstelle 8.** Nach erfolgter Oelung drehe man das Deckelchen wieder

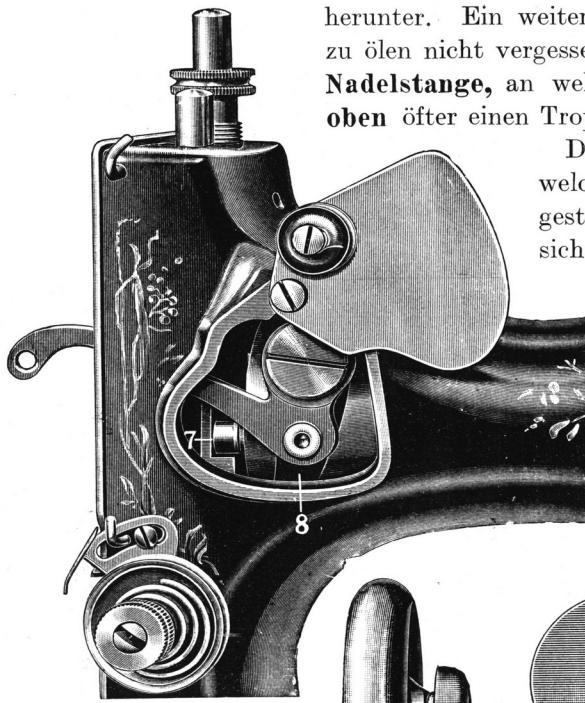


Bild 5.

#### Oelung des Herzen und der Faden- legerrolle.

mehrere Tropfen Oel an die Stelle 15; das Oel läuft von dieser Stelle nach unten und wird im Lager der senkrechten Achse aufgefangen.

Um die reibenden Teile unter der Tischplatte zu ölen lege man das Ober teil, nachdem man vorher den Riemen vom Gestellrad heruntergeworfen und

herunter. Ein weiterer wichtiger Teil, der zu ölen nicht vergessen werden darf, ist die **Nadelstange**, an welche man **unten** und **oben** öfter einen Tropfen Oel bringen muss.

Die Stellen 14 und 15, welche in Bild 6 dargestellt sind, befinden sich auf der Rückseite des Armes und sind mit einem Deckel verschlossen, den man nach oben dreht. Man öle darauf sorgfältig die Rolle links neben der Zahl 14 und bringe

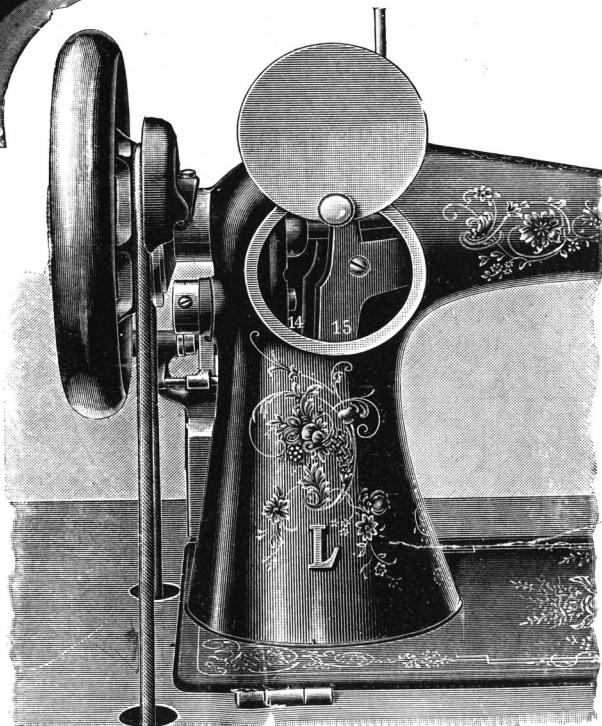


Bild 6.

#### Schmierlöcher auf der Rückseite der Maschine.

den Reiber unter dem Spuler herumgedreht hat, nach rückwärts um,

wie aus Bild 7 ersichtlich, und öle noch an den Stellen, welche durch die Zahlen 16 bis 24 bezeichnet sind.

Der Tritt ist an den Schmierlöchern 24, 23, die Holz-zugstange

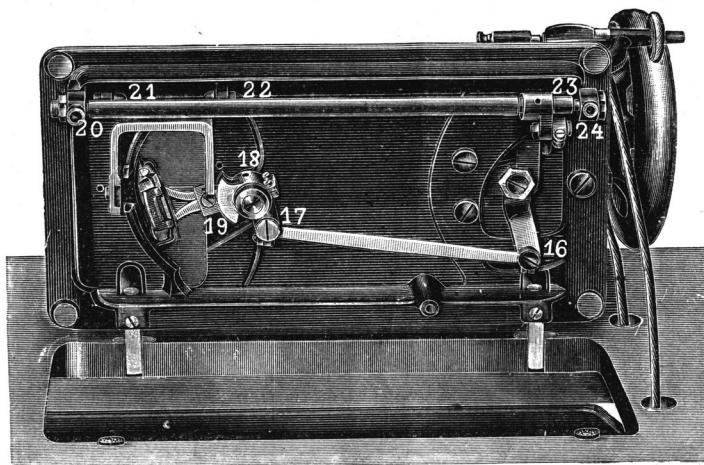


Bild 7.

**Pfaff Bogenschiff-Maschine von unten gesehen, die Schmierlöcher zeigend.**

bei 22 und 21, die Schwungradkurbel bei 20 und 19 zu ölen.

Wenn die Gestellteile sich nach längerem Gebrauch etwas ausgelaufen haben und das Gestell beim Nähen ein klopfendes Geräusch macht, so muss man dasselbe an den Trittlagerzapfen bei 24 und 23, die Holzknechschrauben bei 22 und 21 und das Kurbellager 19 so viel wie gerade nötig, nachstellen. Die sich bewegenden Teile sollen keine Luft in ihren Lagern haben, aber doch sehr leicht laufen. Schwerer Gang der Maschine kommt häufig von zu festem Anziehen der Gestellteile.

**Ist der Gang der Maschine infolge längeren Stehens ein schwerer geworden, so bringe man an die vorgenannten Schmierstellen Petroleum, lasse die Maschine einige Male leer herumlaufen, damit**

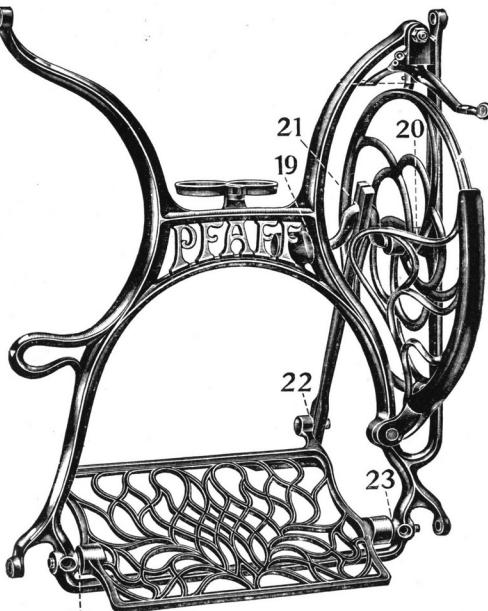


Bild 8. Die Schmierlöcher des Gestelles.

sich das Petroleum verteilen und das steif gewordene Oel auflösen kann. Das Petroleum bewahre man in einem zweiten Oelkännchen auf, welches man in der Nähmaschinen-Handlung, aus welcher die Maschine stammt, kaufen kann.

Die Maschine wird nun sehr leicht laufen, doch darf man, da sich das Petroleum leicht verflüchtigt, nicht versäumen, sogleich mit gutem Schmieröl an allen Stellen nachzuölten. Nachdem man mit Oelen fertig ist, muss das etwa abgelaufene Oel weggewischt werden, damit die Nährarbeit nicht beschmutzt wird.

Das beste Schmieröl für Nähmaschinen ist **Pfaffs Nähmaschinenöl**, welches man womöglich in der Nähmaschinen-Handlung, aus welcher die Maschine stammt, kaufen sollte.

In jeder Flasche ist der Name „PFAFF“ eingegossen und ist dieselbe ausserdem mit einer den Namen „PFAFF“ tragenden Siegel - Marke verschlossen. **Anderes Oel**, wie z. B. Olivenöl, Rüböl u. s. w. darf **nie** verwendet werden. Namentlich vor dem Gebrauch von **Glyzerin-Oel**, das **irrigerweise** oft als geeignetes Nähmaschinen-Oel betrachtet wird, kann **nicht dringend genug gewarnt** werden, da solches das Werk mit einer zähen Schicht überzieht, die selbst mit Petroleum nicht mehr aufgeweicht werden kann. **Derartige mit Glyzerin behandelte Maschinen müssen ganz auseinandergenommen und gründlich gereinigt werden, was erhebliche Kosten verursacht.**

### Die Auslösung und Einschaltung des oberen Schwungrades

der Maschine erfolgt mittelst der grossen Auslösungsschraube A Bild 10. Hält man das Schwungrad mit der linken Hand fest und dreht die Scheibe A in der Richtung des Pfeiles auf dem Schwungrad, dann ist die Maschine abgestellt, dreht man die Scheibe in ent-



Bild 9.  
**Pfaff Nähmaschinen-  
Oelflasche.**  
gereinigt werden, was

gegengesetzter Richtung **recht fest** zu, dann ist die Maschine wieder mit dem Schwungrad verbunden.

**Das Abstellen** der Maschine soll geschehen, beim **Erlernen des Tretens**, während des **Aufspulens der Schiffchenspule** und **wenn die Maschine nicht gebraucht wird**. Sollte das Schwungrad, wenn abgestellt, dennoch das Werk der Maschine mit herumnehmen, dann ist dasselbe verharzt, und man muss in die Schmierlöcher 1 und 2 (Bild 4) etwas Petroleum bringen.

Nun beginne man

### die Leitung des Stoffes

sich eigen zu machen. Man entferne zunächst den untergelegten Stoff indem man die Nadel durch Drehung des oberen Schwungrades auf den höchsten Punkt stellt und den Stoffdrückerhebel **E** (Bild 11) in die Höhe hebt. An die Stelle des weggenommenen Stoffes lege man einen Stoff- oder Papierstreifen, lasse den Steppfuss mittelst des Stoffdrückerhebels herunter und ziehe den Faden aus der Nadel. Hierauf öffne man den vorderen Schieber, schneide den Schiffchenfaden an der Stelle ab, wo er aus dem Schiffchen kommt, schliesse den Schieber wieder und beginne die Maschine zu

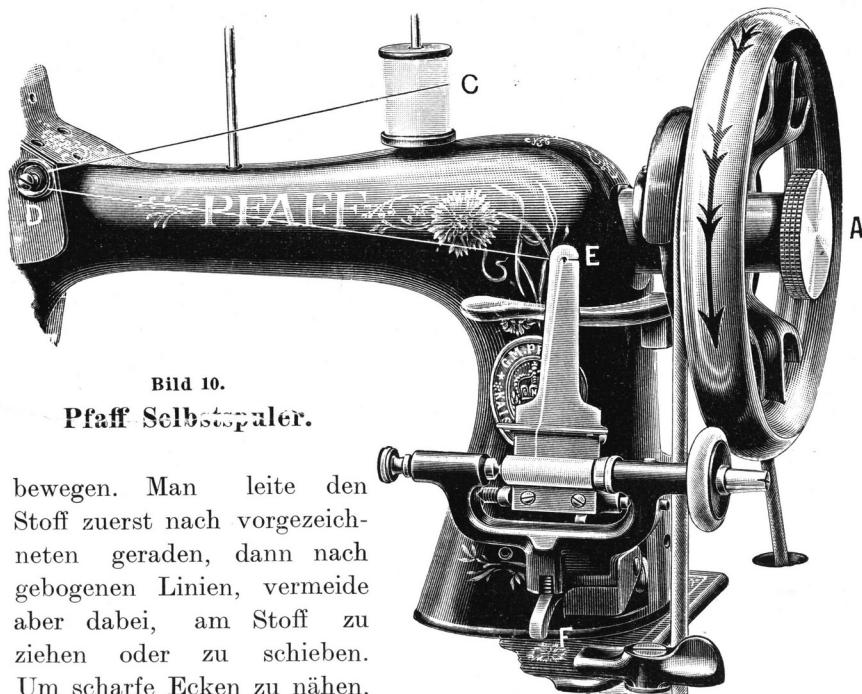


Bild 10.

Pfaff Selbstspuler.

bewegen. Man leite den Stoff zuerst nach vorgezeichneten geraden, dann nach gebogenen Linien, vermeide aber dabei, am Stoff zu ziehen oder zu schieben. Um scharfe Ecken zu nähen,

lässe man die Nadel im Stoff, hebe den Stoffdrückerhebel etwas in die Höhe, drehe den Stoff um die Nadel und lasse den Hebel wieder herab, um zu nähen. Gelegentlich dieser Uebung erlerne man gleich das Stellen der Maschine auf

### **grosses und kleine Stiche,**

mittelst des Hebels **B**, Bild 4. Rückt man diesen Hebel nach unten, dann werden die Stiche grösser, rückt man ihn nach oben, so werden dieselben kleiner.

### **Das Aufwickeln des Schiffchenfadens**

geschieht mittelst des **Pfaff-Selbstspulers**.

Jede Maschine wird mit eingefädeltem Spulapparat und halbgefüllter Spule versandt. Man betrachte sich die Einfassung genau, ehe man an dem Apparat etwas macht, und man wird dann die Beschreibung leichter verstehen. Nachdem man das Schwungrad der Maschine ausgelöst hat, setzt man mit der rechten Hand eines der Spülchen (durch Zurückziehen des Federpistons mit der linken Hand) so in den Spulapparat, wie in Bild 10 deutlich sichtbar. Man hat dabei darauf zu achten, dass das kleine Stiftchen in der Spulscheibe in eines der Mitnehmerlöcher des einen Scheibchens eingreift.

Die Garnrolle stecke man auf den Stift **C**, schlinge den Faden zwischen die Spannungsscheiben **D**, führe ihn von hier in den Einschnitt **E** der Fadenführungsstange und bringe ihn von da herunter zum Spülchen. Die Einfassung ist noch leichter, wenn sie in umgekehrter Reihenfolge gemacht wird. Zieht man jetzt mit der linken Hand das Spülchen etwas nach links, so kann man mit der rechten Hand bequem das Ende des Fadens zwischen Spülchen und Spulerscheibe festklemmen. Nachdem man den losen Faden durch Zurückwickeln der Garnrolle angezogen hat, drücke man den Spuler mittelst des Hebels **F** so **fest** gegen das Schwungrad, dass derselbe nicht mehr zurückfällt, und beginne zu spulen, indem man das Schwungrad wie gewöhnlich in Bewegung setzt.

Der Faden gleitet über den fein polierten Steg der Fadenführungsstange und wickelt sich mit grosser Genauigkeit auf das Spülchen auf.

Sobald die Spule genügend gefüllt ist, **rückt sich der Spulapparat von selbst aus**. Diese Ausrückeinrichtung macht es möglich, dass man während des Nähens zugleich spulen kann. Es empfiehlt sich

jedoch, das Spulen stets für sich zu besorgen, weil Nähen und Spulen zu gleicher Zeit den Gang der Maschine erschwert.

Geht während des Spulens zufällig einmal das Garn zu Ende ehe das Spülchen **voll ist**, so muss man, um das Spülchen herausnehmen zu können, die Spulerklappe 13 zurückdrücken, bis der Spuler niederfällt.

Muss der Gummiring infolge Abnutzung ersetzt werden, so achte man darauf, dass der neue Ring nicht verdreht aufgezogen wird, da sonst der Spuler unruhig und unsicher läuft, und der Ring sich frühzeitig abnutzt. Der aufgezogene Ring muss mit den Fingern so lange zurecht gezogen werden, bis die kleine Nute im inneren Kreis des Ringes äusserlich nicht mehr sichtbar ist. Nachdem man den Ring auf diese Weise zurecht gezogen hat, lässt man den Spuler zunächst kurze Zeit leer herumlaufen, indem man ihn dabei fest an das Rad andrückt.

Sämtliche reibende Teile des Spulapparates sind **sehr gut** geölt zu halten.

### Die Nadel.

Man nimmt die Nadel aus der Maschine heraus, indem man die Nadelstange auf den höchsten Punkt stellt, die Flügelschraube **B**, Bild 11, mit der rechten Hand löst und die Nadel mit der linken Hand nach unten herauszieht. Die Nadel hat am Kolben eine flache Seite, und diese flache Seite muss beim Wiedereinsetzen **der Nadel nach rechts** hin stehen, damit die **lange Rinne** genau nach **links zeigt**. Die Nadel schiebe man so weit in das Nadel Lager hinein, als überhaupt möglich ist, und schraube die Flügelschraube des Nadelhalters wieder fest; die Nadel steht dann vollkommen richtig.

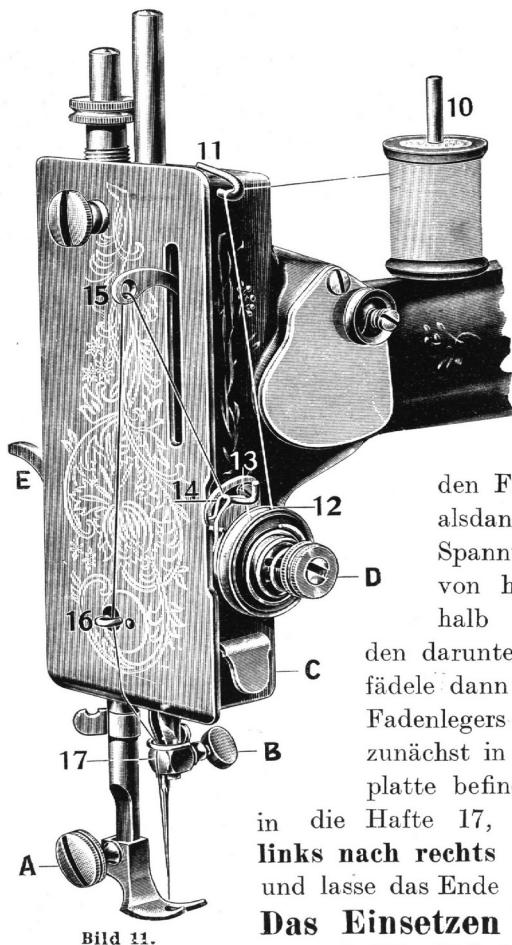
**Die Nadeln müssen der Stärke des Garns entsprechend gewählt werden, und richte man sich bei deren Kauf nach den auf Seite 24 enthaltenen Angaben.** Feine Nadeln mit dickem Garn verursachen Stichauslassen, während dicke Nadeln mit feinem Garn unschöne Nähthe hervorbringen.

Man kaufe die Nadeln womöglich immer in der Niederlage der Pfaff-Maschinen und gebe stets den Namen der Maschine an, zu welcher solche gewünscht werden. Wenn auf dem Kolben der Name **PEAFF** eingeschlagen ist, kann man sicher sein, eine passende Nadel zu haben.

**Gebogene oder stumpfe Nadeln oder Nadeln geringer Güte dürfen nicht verwendet werden.** Die Beschaffenheit und das richtige Sitzen der Nadel sind von allergrösster Wichtigkeit für die Leistung der Maschine. Sollte die Maschine jemals nicht ganz tadellos arbeiten, so untersuche man zuerst die Nadel, und der Fehler wird fast immer sogleich behoben sein.

Nachdem man die Nadel eingefädelt hat, öffnet man den vorderen Schieber und legt das Schiffchen in den Schiffchenkorb so hinein, dass die Spitze nach der Nadel deutet und die Feder nach oben zu liegen kommt. Bevor man zu nähen beginnt, muss

der Schiffchenfaden durch das Loch der Stichplatte nach oben gebracht werden, wie auf Seite 12 beschrieben.



#### **Die Einfädelung des Oberfadens.**

ist aus Bild 11 deutlich sichtbar. Von der Garnrolle, die immer ein Tuchläppchen als Unterlage haben soll, schlinge man den Faden zuerst in die Oese 11, alsdann von hinten zwischen die Spannungsscheiben 12, leite ihn von hier über den Stift 13 oberhalb der Spannungsscheiben in den darunter sitzenden Federhaken 14, fädele dann durch das grosse Loch des Fadenlegers 15, schlinge ihn von da ab zunächst in den in der Mitte der Kopfplatte befindlichen Haken 16, hierauf in die Hafte 17, fädele ihn schliesslich **von links nach rechts** durch das Nadelör hindurch und lasse das Ende etwa 7 Zentimeter vorstehen.

#### **Das Einsetzen der Schiffchenspule und Einfädeln des Unterfadens.**

Man betrachte zunächst genau den Lauf des Fadens, um die nachfolgende Beschreibung der

Einfädelung leichter zu verstehen. Um das Spülchen aus dem Schiffchen zu entfernen, nehme man letzteres aus der Maschine heraus, kehre dasselbe mit seinem offenen Ende nach unten, wodurch das Spülchen herausfällt. Will man ein gefülltes Spülchen einsetzen, so nehme man das Schiffchen in die linke Hand am besten mit der Spitze am kleinen Finger anliegend, halte das Spülchen so in der rechten Hand, dass sich das Scheibchen mit dem eingebornten Löchelchen **oben** befindet, bringe es in dieser Stellung in das Schiffchen hinein, drücke etwas auf das gelochte Scheibchen, führe den

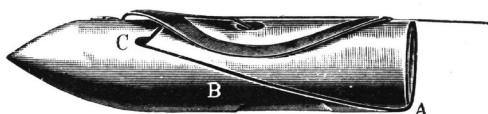


Bild 12.

Faden in den Schlitz **A**, Bild 12, ziehe ihn in diesem Schlitz, der in der Mitte auf Bild 12 mit **B** bezeichnet ist, nach abwärts bis

zur tiefsten Stelle **C** fahre dann dem Schlitte folgend, schräg nach oben und schlinge den Faden unter den Federhaken **D** Bild 13, am Ende des Schlitzes.

Das Schiffchen ist jetzt vollständig eingefädelt und zum Gebrauch fertig.

Die Spannung des Unterfadens wird mittelst des beigegebenen kleinen Schraubenziehers an der Schraube **E** der Spannungsfeder geregelt. Eine kleine Drehung der Schraube zurück oder vor erzeugt sofort eine leichtere oder härtere Spannung des Fadens.

**Wenn das Schiffchen durch entsprechend langen Gebrauch ersatzbedürftig geworden ist, so kaufe man nur ein solches Ersatzschiffchen, in welches der Name PFAFF eingestempelt ist, denn nur in diesem Falle hat man die sichere Gewähr, ein genau passendes Pfaff-Schiffchen zu erhalten.**

## Das Heraufholen des Schiffchenfadens

erreicht man dadurch, dass man, wie Bild 14 deutlich zeigt, den Oberfaden mit dem linken Zeigefinger festhält und mit der rechten Hand das obere Schwungrad einmal herumdreht, bis der Fadenleger wieder auf dem höchsten Punkt steht. Der untere Faden liegt alsdann, zu einer Schlinge geformt, auf dem Oberfaden sichtbar und kann mit den Fingern oder einem spitzen Gegenstand

ganz herausgezogen werden. Beim Nähen über dicke, harte Stellen drehe man das Schwungrad langsam mit der Hand, damit die Nadel sich nicht biegen oder abbrechen kann.

Will man nach vollendeter Naht den Stoff wieder herausnehmen, so stelle man zunächst den Fadenleger auf den höchsten Punkt, hebe den Stoffdrücker in die Höhe, drücke mit dem Finger auf den Drücker **a**, Bild 15, unterhalb der Spannscheiben wodurch die Spannung ausgelöst wird, ziehe den Stoff heraus und schneide die beiden Fäden an dem kleinen Fadenabschneider (Bild 15) ab.

Das erwähnte Herausziehen des Stoffes darf nie nach vorn gegen den Nähenden zu erfolgen, es ist vielmehr unbedingt notwendig, den Stoff von sich weg oder nach links aus der Maschine so herauszuziehen, dass der Oberfaden unter dem Steppfuss hindurchgeht. Beim Herausziehen des Stoffes nach vorn, also in verkehrter Richtung, wird die Nadel von der Schiffchenspitze hinweggebogen und stösst dann auf die Stichplatte auf, wodurch diese vor dem Stichloch

Hierauf bringe man den Stoff unter

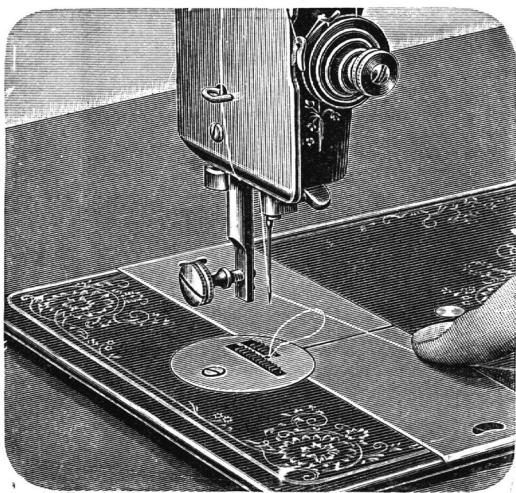


Bild 14.

#### Heraufholen des Unterfadens.

a, Bild 15, unterhalb der Spannscheiben wodurch die Spannung ausgelöst wird, ziehe den Stoff



Bild 15.

#### Der Fadenabschneider.

gänzlich zerstochen wird (siehe Bild 16 bei A). Eine derartig aufgestossene und verbogene Nadel verursacht dann sowohl Stichauslassen wie auch häufiges Nadelbrechen.

Behufs Erzielung eines tadellosen Steppstiches ist es notwendig, dass

## die Spannung

stets gut geregelt ist, und zwar soll die Spannung des oberen Fadens stets so stark sein, wie die Spannung im Schiffchen. Ueber die

Spannung des Schiffchenfadens ist bereits früher das Nötige gesagt. Die Spannung des Oberfadens geschieht mittelst der Spannungsmutter **D** (Bild 11), dreht man dieselbe hinein,  so wird die Spannung stärker,  durch Herausdrehen schwächer. Ist die obere Spannung zu leicht, dann zieht der Schiffchenfaden den oberen Faden nach unten und bildet kleine Knöpfchen oder Schlingen, wie Bild 17 zeigt. Ist die obere Spannung zu stark, dann wird

der untere Faden nach oben gezogen, wie in Bild 18, oder der obere Faden reisst. Bild 19 zeigt die Verschlingung der beiden

Oberfaden zu  
leicht oder Unter-  
faden zu stark  
gespannt.

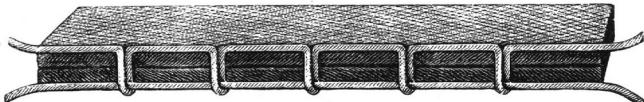


Bild 17.

Oberfaden zu  
stark oder Unter-  
faden zu leicht  
gespannt.

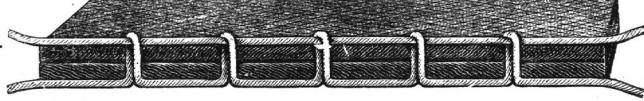


Bild 18.

Ober- und Unter-  
faden gleich stark  
gespannt.

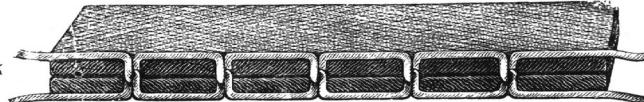


Bild 19.

Fäden in der Mitte des Stoffes, wie sie bei richtiger Regelung der Spannungen wird. Dicke Stoffe erfordern eine härtere Spannung

des Ober- und Unterfadens als dünne, weiche Stoffe; dicke und harte Stoffe erfordern auch einen stärkeren Druck

### des Stoffdrückers

wie dünne oder weiche. Soll der Druck verstärkt werden, so drehe man die oben hinter der Nadelstange befindliche grosse Schraube nach rechts, soll der Druck verringert werden, nach links.

Erst nachdem man das einfache Nähen auf der Maschine gründlich versteht, soll man zur Erlernung der verschiedenen

### Apparate

übergehen. Die Handhabung der Apparate ist in dem Folgenden so genau beschrieben, dass die Erlernung keinerlei Schwierigkeiten bietet.

#### Der schmale Säumerfuss.

$2\frac{1}{2}$  mm breit säumend.

An Stelle des gewöhnlichen Nähfusses befestige man den Säumerfuss, bringe das Ende des Stoffes, das man vorher etwa 2 Zentimeter lang auf Saumbreite umgebogen hat, vorn in die Feder schnecke des Säumerfusses bis zur Nadel, lasse den Stoffdrücker herunter und beginne zu nähen, dabei beachtend, dass der Stoff immer gleichmässig und so in die Schnecke einläuft, wie Bild 20 deutlich zeigt. Weiche unappretierte Stoffe ziehe man mittelst eines Fadens, den man vorher in das Ende des Stoffes befestigt hat, in die Schnecke hinein.

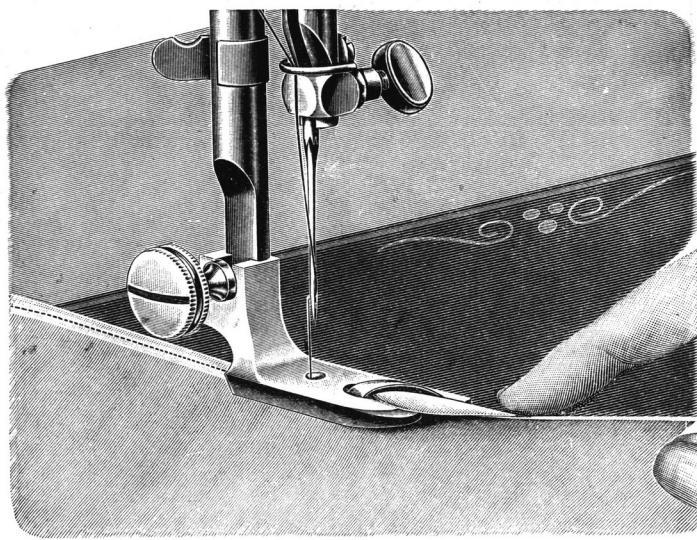


Bild 20.

#### Der schmale und der breite Säumerfuss.

Es lässt sich auch durch diesen Säumer eine schöne Kappnaht erzeugen; zu diesem Zwecke werden die beiden Teile des Stoffes, wie bei der Handnäherei üblich, aufeinandergelegt und in Saumbreite zusammengenäht, so dass die Naht stets in gleichmässiger Entfernung vom Rande bleibt; man breite nun den Stoff auseinander und lasse die vorstehende Kante wie beim Säumen durch den Apparat laufen.

### Der breite Säumerfuss.

4 mm breit säumend.

Derselbe wird auf gleiche Weise gebraucht wie oben beschriebener schmaler Säumerfuss. Er ist ein vorzüglicher Volant-Säumer, eignet sich auch sehr zum **Säumen** und **Kappen** dicker Leinen-Stoffe.

### Der verstellbare Säumer.

Man befestige den Säumer, wie Bild 21 zeigt, mittelst der der Maschine beiliegenden Knopfschraube. Um den Stoff hineinzubringen,

biege man die Kante am Anfang etwa 10 cm lang in halber Saumbreite einmal um, schiebe die umgebogene Stelle von der Seite so in den Säumer, dass sich die umgebogene Kante nochmals nach oben in Saumbreite umschlägt und

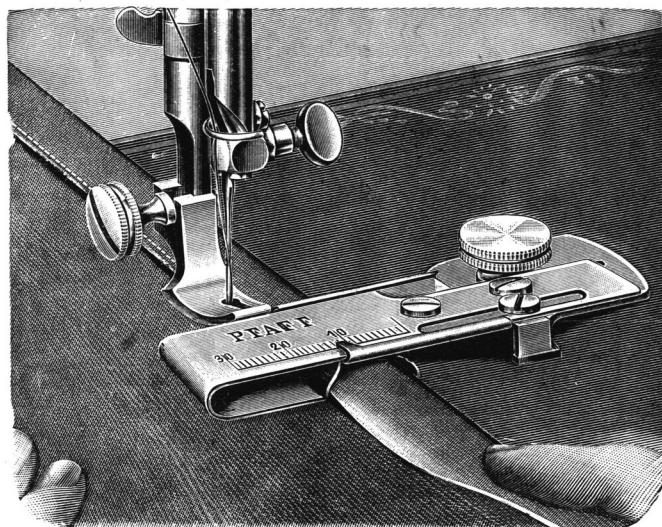


Bild 21.

### Der verstellbare Säumer.

die Kante gleichzeitig sich noch etwas nach innen legt, bringe den Stoff richtig unter die Nadel, lasse den Steppfuss herunter und setze die Maschine in Bewegung. Sollte die Naht nicht auf die richtige Stelle des Saumes kommen, so kann man durch Lösen der Knopfschraube den Säumer nach rechts oder links rücken und dadurch die Naht auf die richtige Stelle bringen

Um diesen Säumer auf Säume verschiedener Breite zu stellen, löst man die Schraube in dem Schlitz des Säumers ein wenig, wodurch die Platte mit der Einteilung verschiebbar wird. Die Einteilung umfasst genau 30 Millimeter und der Saum wird stets so breit, wie der Zeiger angibt; steht z. B. der Zeiger auf 8 Millimeter, so wird auch der Saum 8 Millimeter breit. Die gelöste Schraube muss vor dem Nähen wieder zugedreht werden.

### Der Kapper.

Beim Kappen lege man die beiden Stoffe so aufeinander, dass

der unten liegende

Stoff etwa 4 mm

vorsteht, lasse so

die beiden Stücke

wie beim Säumer-

fuss in den Kapper

einlaufen, wo-

durch der untere

Stoff einmal um-

geschlagen und

auf den oberen

Stoff festgenäht

wird.

Nun lege man

die Stoffe, wie

Bild 22 zeigt, aus-

einander, streiche

die Naht etwas

aus und lasse die

Kante, welche sich

gebildet hat, noch einmal, wie aus der Abbildung ersichtlich, durch

den Kapper laufen, um sie nieder zu nähen.

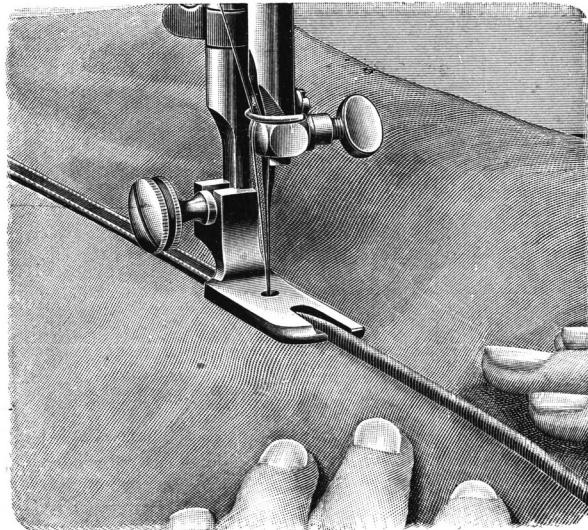


Bild 22.

### Der Kapper.

## Der verstellbare Kordelleinnäher und Kantenstepper

dient zum Einnähen von Schnüren in Wäschestücke etc. Die Kordel lege man in die Kante des umgeschlagenen oder zusammenge nähten Stoffes und streiche solche fest ein. Hierauf bringe man den Stoff mit der eingelegten Kordel so unter den Apparat, dass die Stelle, an welche die Naht kommen soll, fest an der Kante des Apparates anliegt. Der Bügel des Apparates muss dagegen an der

Aussenseite der Kordelrundung anliegen und der Dicke der Kordel entsprechend hinausgerückt werden, wobei man darauf achte, dass solcher auf dem Stoff nicht fest aufliegt, sondern ein wenig von demselben absteht. Das Schräubchen im Apparat ist jeweils zuzudrehen, damit der Bügel sich während der Arbeit nicht verschieben kann.

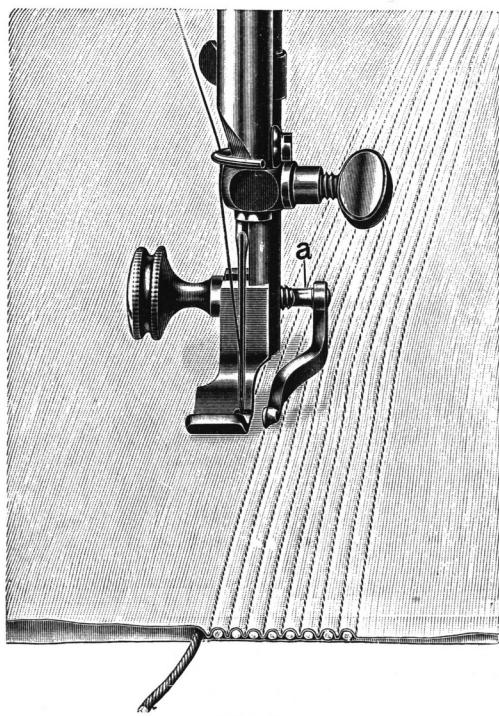


Bild 23.

### Der verstellbare Kordelleinnäher.

Auf die angegebene Weise lassen sich Kordelreihen in beliebiger Zahl aneinander nähen, man kann auch die Reihen unterbrechen, doch muss diesfalls vor Beginn einer neuen Kordelnaht der Stoff erst abgesteppt werden, damit die Kordel an dieser Naht zwischen den beiden Stoffen eine Widerlage findet.

Dieser Apparat ist auch

### zum Kantensteppen

zu verwenden. Will man denselben zu diesem Zweck benützen, so entferne man zunächst den kleinen, seitlichen Bügel **a**, der nach Lösung der Befestigungsschraube sich leicht herausnehmen lässt. Man kann hierauf während des Nähens die Stoffkante

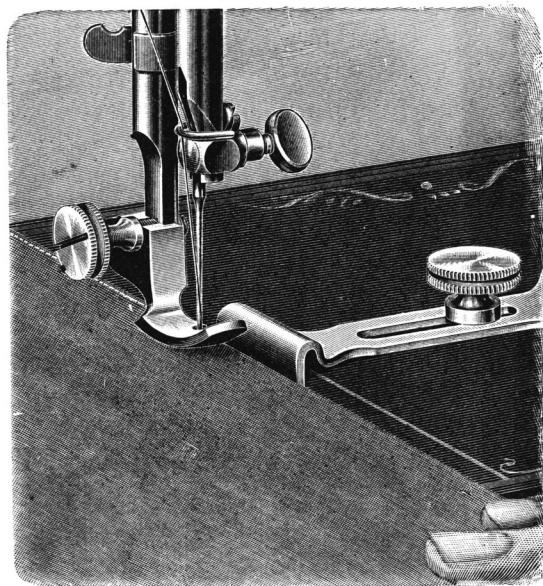


Bild 24.

### Kantenstepper und Lineal.

man mit dessen Hilfe gleichbreite Reihen und gleichmässige Vierecke nähen kann, ohne sie erst vorzeichnen zu müssen.

Das Lineal wird, wie Abbildung zeigt, befestigt und lässt sich schmal und breit von der zu machenden Naht abstellen, wonach sich dann die Grösse der Vierecke richtet.

Beim Gebrauch macht

sehen und somit genau in gewünschtem Abstand von derselben steppen. Unter Anwendung des Lineals lässt sich dieses Füsschen auch sehr vorteilhaft zur Herstellung von Falten benützen.

### Das Wattir-Lineal.

Das Wattir-Lineal, dessen Gebrauch aus Bild 25 ersichtlich, ist von Wert bei dem Absteppen aller möglichen wattirten Sachen, da

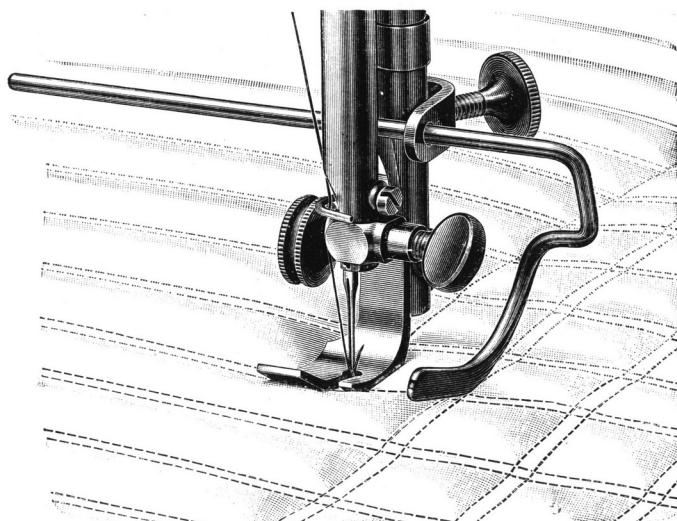


Bild 25.

### Das Wattir-Lineal.

man zuerst eine gerade Steppnaht nach Vorzeichnung, schiebt dann den Stoff so weit rechts von der Nadel ab, als die einzelnen Reihen von einander entfernt sein sollen und schiebt hierauf das Lineal ebenso weit nach rechts, so dass sein unterer Teil genau auf die erste Naht zeigt. Beim Weiternähen hat man darauf zu achten, dass sich die betreffende Naht nach dem Lineal führt. Ebenso ist bei den ferneren Nähten und den zu nägenden Vierecken zu verfahren.

Die schönsten Vierecke wird man erzielen, wenn man den Stoff ohne Futter, nur auf Watte geheftet, absteppet.

### Der verstellbare Soutache-Aufnäher.

Mit diesem Apparat kann Soutache oder Litze in den verschiedenen käuflichen Breiten und Dicken aufgenäht werden. Die Soutache wird, nachdem man sie glatt auf eine leere Garnrolle gewickelt hat, auf den vorderen Garnrollenstift gesteckt.

Das Ende der Soutache fädelt man dann in die vor dem Nadelloch des Apparates befindliche schräge Oeffnung und zieht es nach hinten abwärts durch. Um der Soutache eine sichere Führung zu geben, schiebt man den Schieber des

Apparates, dessen Stellschräubchen man vorher etwas gelöst hat, so weit einwärts, dass die Soutache sich geschlossen, aber doch leicht durch die schräge Oeffnung fortziehen lässt, und schraube dann das Stellschräubchen wieder fest. Die Soutache wird während des Nähens genau unter der Nadel liegen und man braucht, um dieselbe in Verzierungen aufzunähen, nur den Stoff entsprechend zu leiten.

Die Verzierung, die man zu nähen wünscht, hefte man auf

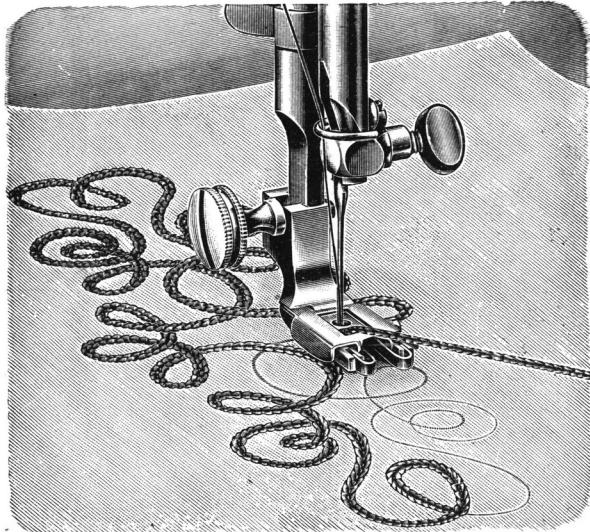


Bild 26.

### Der verstellbare Soutache-Aufnäher.

den Stoff und nähe nun genau den Linien nach. Ist die Arbeit vollendet, dann kann man mit Leichtigkeit das übernähte Papier entfernen.

## Der Bandeinfasser.

Der Bandeinfasser dient zum Einfassen von Kleidungsstücken wodurch das Anheften des Bandes erspart wird. Man bringe das Band zwischen die beiden Haken (Halter), so dass es sich eben lose dazwischen bewegt und befestige den Apparat in dieser Stellung

mittelst der Linealschraube, wie Bild 27 zeigt. Der Stoff wird nun unter den Presserfuss und zwischen die eben besprochenen beiden Haken, welche das Band halten, gebracht, wodurch sich dasselbe um den Stoff legt und nun von der Maschinen-nadel festgenäht wird.

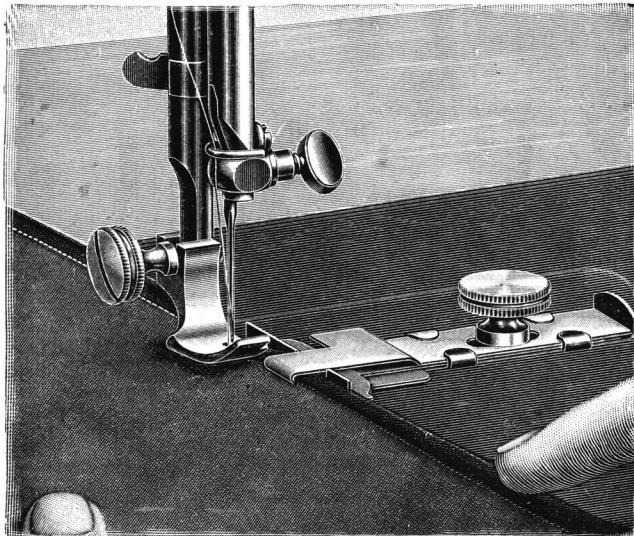


Bild 27.  
**Der Bandeinfasser.**

Man verwende zum Festnähen des Bandes feines Garn, mache die obere Spannung leicht und stelle die Stiche etwas grösser, wie gewöhnlich, damit man das Band, wenn nötig, später leicht wieder lostrennen kann.

## Der Steppfuss

wird ausschliesslich zum glatten Nähen benützt.

Ausser den eben angeführten Apparaten befinden sich bei jeder Pfaff K & L Maschine noch folgendes Zubehör:

10 Pfaff-Nadeln in den gebräuchlichsten Nummern,	1 Putztuch,
6 Spülchen,	1 Fläschen Oel,
1 zweite Stichplatte,	1 starke Oelkanne,
1 dauerhafter Schraubenzieher,	1 Schraubenschlüssel (nur zur Tretmaschine) und diese Ge-
1 Schiffchenschraubenzieher,	brauchsanweisung.

---

Die **Pfaff K & L Maschinen** sind mit folgenden neuesten Verbesserungen ausgestattet:

- 1) dem **Pfaff-Selbst-Spuler**,
  - 2) der Einrichtung **zum Einschlingen** des Ober- und Unterfadens,
  - 3) dem **Spannungs-Ausrücker**,
  - 4) dem **Schiffchenauswerfer**,
  - 5) dem **Fadenabschneider**,
  - 6) dem neuen **leichtgehenden Pfaff-Gestell** (gesetzlich geschützt),
  - 7) dem gesetzlich geschützten **Kugellager** im Gestell,
  - 8) dem gesetzlich geschützten **Doppel-Oelkannenträger** am Gestell
  - 9) der **Fussstütze** (gesetzlich geschützt), zum Aufstellen des Fusses beim Zurichten von Näharbeiten,
  - 10) dem **Kleiderschützer** und **selbsttätigen Riemenaufleger** am Gestell,
  - 11) dem **Metermass** auf der Tischplatte,
  - 12) dem einfachen zweckmässigen **Nähkissen**.
-

## Schluss-Bemerkung.

---

Sollte die Maschine jemals aus irgend einer Ursache derart in Unordnung geraten, dass sie auf Grund dieser Gebrauchsanweisung nicht mehr gut in Gang gebracht werden kann, dann bitte ich, solche nur durch den Verkäufer derselben oder in der Fabrik selbst wieder in Ordnung bringen zu lassen, keinesfalls aber fremden Leuten anzuvertrauen; denn es ist schon oft vorgekommen, dass solche Leute die Maschine absichtlich oder aus Unkenntnis gänzlich verdorben haben.

Ausserdem habe ich schon oft die Wahrnehmung gemacht, dass zum Nähen auf der Maschine auch für feine Stoffe zu dickes Garn verwendet wird. Man bedenke, dass die Maschine mit 2 Fäden näht, dass somit das Garn noch einmal so fein sein darf, wie bei der Handnäherei und scheue sich nicht, für feine Weissnäherei bis zu Garn No. 100 und 120 von guter Qualität zu gehen; die Naht wird dann mit feiner Nadel und richtiger Fadenspannung sehr schön bei genügender Haltbarkeit.

---

## Verzeichnis der Nadeln,

welche zu den Pfaff K & L Maschinen verwendet werden.

7	PFAFF. 7	für Baumwoll-Garn No. 90—150
8	PFAFF. 8	für Baumwoll-Garn No. 60—90, 000 Seide
9	PFAFF. 9	für Baumwoll-Garn No. 40—60, 00 Seide
10	PFAFF. 10	für Baumwoll-Garn No. 30—40, 0 Seide
11	PFAFF. 11	für Baumwoll-Garn No. 10—20, AB Seide, 60-70 Leinenzwirn
12	PFAFF. 12	für 40—60 Leinenzwirn C Seide

Beim Einkauf von Nadeln verlange man solche stets als Nadeln zu Pfaff K & L-Maschinen oder als Pfaff-Nadeln „System 705“ und gebe ausserdem die Nummer der Nadeln, die man wünscht, nach diesem Verzeichnis an

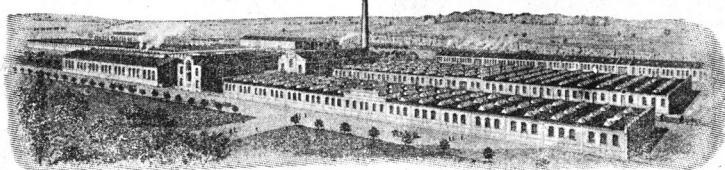
**Zur gefl. Beachtung!** Da seit einiger Zeit verschiedene Nadelfabrikanten, welche minderwertige Nadeln herstellen, meinen Namen „Pfaff“ in der Weise benützen, dass sie auf die Nadelbriefe „für Pfaff H“ etc. aufdrucken, so mache ich hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nur diejenigen Nadeln, bei welchen auf dem **Kolben** der volle Name **PFAFF** eingeschlagen ist und welche **auch auf dem Nadelbriefchen** den Namen **PFAFF** tragen, **unter meiner Kontrolle in erster Güte** angefertigt sind. Nur diese Nadeln bieten dem Besitzer einer Pfaff-Nähmaschine sichere Gewähr für tadelloses Nähen.

Man verwende daher keine anderen Nadeln zu Pfaff-Nähmaschinen, als die **echten Pfaff-Nadeln** und kaufe solche stets in der Nähmaschinen-Handlung, aus welcher die Maschine stammt.

Nähmaschinen-Fabrik

G. M. PFAFF

Kaiserslautern.



Gegründet 1862.

1400 Arbeiter.

## Gewähr-Schein.

Für die aus meiner Fabrik hervorgegangene,  
ganz neu verbesserte

### PFAFF-Nähmaschine

welche auf dem Arm das hier abgebildete gesetzlich  
geschützte



sowie den Namen PFAFF in grosser Goldschrift  
trägt, übernehme ich jede Gewähr für grösste Güte  
und Leistungsfähigkeit.

**G. M. Pfaff**, Nähmaschinenfabrik,  
Kaiserslautern.

